

Prof. Dr. Maria Löblich
Arbeitsstelle Kommunikationsgeschichte und Medienkulturen
IfPuK, FU Berlin
maria.loeblich@fu-berlin.de
Sekretariat (für Sprechstundentermine): kommge@polsoz.fu-berlin.de

Themen für Masterarbeiten (Stand: 9.9.2025)

An meiner Arbeitsstelle werden **aktuelle und historische Themen betreut, auch jenseits dieser Vorschlagsliste**. Bitte machen Sie einen Sprechstundentermin aus, um Ihre Themenidee und Ihre Teilnahme am Kolloquium zu besprechen.

Biografien von Medienakteuren (Journalistinnen und Publizisten, Regisseure, u.a.)

Öffentlichkeitsbereiche; etwa zu Autorinnen mit DDR-Wurzeln wie Daniela Dahn, zur letzten Chefredakteurin der DDR-Frauenzeitschrift Frieda Jetzschmann, die Schriftstellerin Monika Maron im journalistischen Diskurs; aber auch zu Akteuren aus anderen Zusammenhängen, etwa Gabriele Tergit, die in der Weimarer Republik journalistisch arbeitete)

Methoden: Werk- und Inhaltsanalysen, ggf. Archivarbeit, Interviews, Dokumente

Biografie- und Werkanalysen im Kontext von 1989 (möglicher Fokus: Medien- und Öffentlichkeitsverständnis einzelner Medienakteure oder Kollektive um 1990 vor dem Hintergrund des biografischen Umbruchs)

Medien und Ostdeutschland, Ostdeutsche Identität, Ostmusik – aktuell und historisch

Ostidentität im ostdeutschen Hip-hop? Eine Untersuchung zur Rolle von Herkunft in einer Teilöffentlichkeit.

Methoden: Interviews, Werkanalyse (Songtexte), z.B. Yung Pepp, Jassin; auch als Generationsanalyse vorstellbar

Geschichte der DDR-Modezeitschrift Sibylle (Spielräume zwischen Mode und politischer Funktion)

Methoden: Inhaltsanalyse, Interviews, Archiv

Nachwendeosten im Film. Welche Konstruktionen des Ostens nach 1989 sind von welchen Produktionsbedingungen bedingt worden und welchen Erfolg hatten sie?

Methode: Film- und Diskursanalyse, Dokumentenanalyse (Beispiele für jüngere Produktionen etwa: Alle reden übers Wetter, Zwei zu Eins, Als wir träumten)

Der DDR-Journalistenverband (VDJ) im Umbruchsjahr 1989/90

Methoden: Inhaltsanalyse, Interviews; eine mögliche Quelle: Neue Deutsche Presse. Zeitschrift für Presse, Funk und Fernsehen der DDR / Verband der Journalisten der DDR

Die Nachwendegeschichte der DDR-Wochenzeitung „Wochenpost“: Ein Beispiel für die Kolonialisierung des Ostens?

Methoden: Inhaltsanalyse, Interviews, Autobiographien (etwa der Journalistin Jutta Voigt)

Der mediale Erinnerungsdiskurs an Frauen und DDR / den Umbruch von 1989

Methoden: Dokumentenanalyse (etwa: Digitales Deutsches Frauenarchiv), qualitative Inhaltsanalyse, Leitfadeninterview

Antihegemoniale Diskursorte. Wie haben sich abseits der Leitmedien im kulturellen Raum alternative Deutungen von DDR und/oder Nachwende-Deutschland etabliert? Welche Identitätsangebote unterbreiten hier zum Beispiel Romane oder Musik? (Zur Analyse bieten sich z.B. Romane von Juli Zeh an, Björn Stephans „Nur vom Weltraum aus ist die Erde blau“ oder „Schnall Dich an, es geht los“ von Domenico Müllensiefen)

(Methoden: Werkanalyse, Diskursanalyse, Leitfadeninterviews)

Nachwendegeneration und Ost-Identität: Wie thematisieren jüngere Stimmen in der Öffentlichkeit ihre Herkunft? (Podcasts, YouTuber wie Alexander Prinz „Der dunkle Paraderitter“, Vincent Gather, Vincent-G oder Olivia Schneider (tumvlt))

Methoden: Leitfadeninterviews, Werkanalysen

In den 2000ern wurde bei Übernahme der Berliner Zeitung durch die Finanzinvestorengruppe Mecom vor „ausländischem Kapital“ gewarnt. Jedoch waren westdeutsche Verlagshäuser nach dem Mauerfall in Osteuropa selbst auf Einkaufstour gegangen. Wie war dieses Engagement damals in der medienpolitischen Debatte in der Bundesrepublik gedeutet und bewertet worden?

(Methoden: Inhaltsanalyse, Diskursanalyse)

„Wir sind unabhängig und wollen es bleiben“. Was erwarten und wie bewerten Leserinnen und Leser die Berliner Zeitung, die nach dem Eigentümerwechsel von 2019 umgestaltet worden ist?

(Methode: Gruppendiskussion)

Kritiker haben die Zerstörung der ostdeutschen Öffentlichkeit in den frühen 1990er Jahren moniert. Wie hat damals die deutsche Presse die Abwicklung des DDR-Rundfunks begleitet und wie die Übernahme der Presselandschaft durch Westverlage? (Methode: Diskursanalyse, Inhaltsanalyse)

Die Mediendebatte über die Stasi-Fälle bei der Berliner Zeitung. Die Leitmedien haben immer wieder über Stasi-Fälle bei Berliner Zeitung seit der Wende berichtet. Wie verlief diese Berichterstattung und wie ist sie einzuordnen?

(Methoden: Inhaltsanalyse, Diskursanalyse)

Eine anderes DDR-Bild? Die DDR in der Berliner Zeitung seit der Übernahme durch den Verleger Holger Friedrich.

(Methoden: Inhaltsanalyse, Diskursanalyse)

Vor dem Hintergrund zunehmender Medienkritik im Osten: Open Source, Leserbriefseiten, Gastbeiträge, Veranstaltungen. Welche Instrumente für Partizipation und Artikulation gibt es bei ostdeutschen Zeitungen?

(Methoden: Inhaltsanalyse, Diskursanalyse)

Medien und soziale Ungleichheit

Kritische Stimmen haben schon in den frühen 1990ern vor der Zerstörung einer eigenständigen ostdeutschen Öffentlichkeit gewarnt. Wie haben sich medienstrukturelle Aspekte wie Eigentum, aber auch Redaktionsorganisation und Führungspositionen auf die mediale Ungleichheit von Ostdeutschen ausgewirkt?

(Methoden: Inhaltsanalysen, Leitfadeninterviews, Dokumentenanalysen)

Inwieweit war Armut eine publizistische Waffe im Kalten Krieg? Wie ist Armut auf der jeweils anderen Seite der ideologischen Konfliktlinie medial konstruiert worden?

(Ausgewählter Zeitraum/Land, Methode: Diskursanalyse, qualitative Inhaltsanalyse)

Öffentlichkeit, Medien und ländliches Leben

Wenn die Provinz aktuell wird. Wann und wie thematisieren und konstruieren die Medien das Leben auf dem Land? Hintergrund bildet eine aktuelle Diskussion, wonach junge Ostdeutsche für die Ausbildung immer noch vom Dorf in den Westen ziehen, gleichzeitig aber das Leben in den Städten für viele zu teuer wird. Das Thema ist aber nicht nur für den Osten Deutschlands relevant.

(Methoden: Diskursanalyse, Inhaltsanalyse)

Öffentlichkeit, Arbeitswelt, Gewerkschaften, Arbeiterbewegung

Welche Interaktion zwischen Bewegungskommunikation (u.a. auf Plattformen) und Nachrichtenmedien hat es während wiederholter Proteste gegen die Arbeitsbedingungen bei Lieferdiensten in den vergangenen Jahren gegeben? Wie sind diese Interaktionen in das bestehende Wissen über Streikkommunikation einzuordnen?

(Methode: Qualitative Inhaltsanalyse, Diskursanalyse)

Gewerkschaften und ihr Verständnis von Medien und Öffentlichkeit in der „alten“ Bundesrepublik bis 1990
(Einzelthemen nach Absprache; auch Analyse von einzelnen Persönlichkeiten aus der Gewerkschaftsbewegung.
Methode: Dokumentenanalyse)

Führende Sozialdemokraten haben sich im Kaiserreich immer wieder über die Hetze in bürgerlichen Blättern beschwert, zugleich gaben sie zu, dass einige bürgerliche Journalisten wie Leopold Sonnemann von der Frankfurter Zeitung der Sozialdemokratie nahe stünden. Über die tatsächliche Berichterstattung in bürgerlichen Blättern wissen wir wenig. Wie wurde die Arbeiterbewegung in bürgerlichen Leitmedien und besonders in liberalen Gesinnungsblättern wie der Frankfurter Zeitung dargestellt?

(Methode: Inhaltsanalyse zu ausgewählten Ereignissen)